



Ute Kumpf

Mitglied des Deutschen Bundestages



Winfried Hermann

Mitglied des Deutschen Bundestages



Johann-Henrich Krummacher

Mitglied des Deutschen Bundestages

Winfried Herrmann, MdB • Ute Kumpf, MdB • Johann-Henrich Krummacher, MdB
Platz der Republik 1 • D-11011 Berlin

Herrn Bundesminister
Dr. Wolfgang Schäuble

Per Post austausch

Berlin, den 28. März 2006

Integrationskurse

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

das Integrationsnetzwerk Stuttgart – ein freiwilliger Zusammenschluss von Sprachkursträgern, Migrationsdiensten der freien Träger und öffentlichen Stellen, wie der Ausländerbehörde, dem Sozialamt und der Stuttgarter ARGE – hat am 22.02.2006 die Bundestagsabgeordneten aus der Region zu einer gemeinsamen Diskussionsveranstaltung zum Thema Integrationskurse in das Stuttgarter Rathaus geladen. Das Integrationsnetzwerk ist einmalig auf Bundesebene und nimmt eine Vorreiterfunktion ein, um innovative und Erfolg versprechende Integrationskonzepte auch nachhaltig zu etablieren. Bei dem Gespräch wurde von den positiven Aspekten der neuen verpflichtenden Integrationskurse berichtet, aber auch auf Probleme und Schwierigkeiten bei der Umsetzung vor Ort hingewiesen. Auch der Regionalkoordinator vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge war anwesend, um sich von der Umsetzung der Integrationskurse ein Bild zu machen. Im Juli 2007 soll dem Bundestag ein ausführlicher Evaluationsbericht zum Thema Integrationskurse vorgelegt werden. Die Hinweise des Netzwerkes geben wir Ihnen jedoch jetzt schon weiter, damit möglichst frühzeitig reagiert und Abhilfe geschaffen werden kann.

Verwaltungsaufwand – extrem aufwändig und bürokratisch

Die größte Schwierigkeit der Träger liegt in dem extrem hohen Verwaltungsaufwand, der mit der Durchführung der Kurse verbunden ist. Für die Abwicklung mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entsteht laut den Kursträgern ein Verwaltungsaufwand von 15 Stunden für 100 Stunden Unterricht. Dabei müssen Formulare ausgefüllt und Bescheinigungen beim BAMF eingereicht werden, die zum Teil bei anderen Stellen bereits vorliegen oder aufgrund vorangegangener Kurse für denselben Teilnehmer bereits eingereicht wurden. Die Mitglieder des Kooperationsnetzes, von denen viele seit Jahren im Bereich der beruflichen Weiterbildung oder Lehrgängen aktiv sind, geben an, dass die Durchführung vergleichbarer Lehrgänge mit anderen Auftraggebern wie der Arbeitsagentur oder der Stadtverwaltung nur einen Bruchteil dieses Verwaltungsaufwands erfordern. Die Spitzenverbände der Kursanbieter haben beim BAMF bereits mehrfach auf diese Missstände hingewiesen und um Änderungen gebeten, jedoch ohne Erfolg. Wir bitten Sie deshalb, die Beschwerden der Träger in Ihrem Haus prüfen zu lassen und für eine möglichst schnelle Abhilfe zu sorgen.



Ute Kumpf

Mitglied des Deutschen Bundestages



Winfried Hermann

Mitglied des Deutschen Bundestages



Johann-Henrich Krummacher

Mitglied des Deutschen Bundestages

Zu geringe Finanzierung führt zu ungünstigen Lernbedingungen:

Neben dem Problem der Bürokratie zeichnet sich jetzt schon ab, dass die Finanzierung der Integrationskurse nicht ausreichend ist, und dringend weitere Mittel benötigt werden. Dazu gehört, dass in Sprachkursen häufig noch eine Alphabetisierung und Lernförderung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen geleistet werden muss, die der zeitliche Umfang der Kurse nicht hergibt. Unter diesen Rahmenbedingungen ist eine wirtschaftliche Durchführung der Sprach- und Integrationskurse schon jetzt nur in größeren Gruppen ab 25 Personen möglich. Gerade dies ist aber dem Lernerfolg abträglich.

Kinderbetreuung ist unzureichend:

Es gibt bisher eine zu geringe Zahl von frauenspezifischen Integrationskursen mit Kinderbetreuung, um vor allem den vielen Migrantinnen mit Kleinkindern gerecht zu werden. Außerdem konzentrieren sich die Kurstandorte stark auf die Innenstadt und werden von Müttern mit Kleinkindern schlecht erreicht. Der Aufwand und die Kosten für die Fahrt zu einem entfernten Kursort sind den Teilnehmerinnen oft zu hoch. Dadurch werden vor allem die schon länger in Deutschland lebenden Ausländerinnen mit dem Angebot der Integrationskurse schlecht erreicht.

Jugendliche brauchen Spezialangebote:

Es ist notwendig, spezielle Angebote für Jugendliche anzubieten, die nicht problemlos in die Erwachsenenkurse einbezogen werden können. Die vorgegebene Stundenzahl von 630 Unterrichtsstunden ist zu gering, da sie mit dem Kurs lediglich ein Basisangebot erhalten, damit aber nicht die Voraussetzungen zur Aufnahme einer Berufsausbildung erfüllen. Hier müssen dringend Aufbaukurse zur Vorbereitung auf einen Schulabschluss sowie berufsspezifische Sprachkurse folgen.

Sehr geehrter Herr Minister,

die Sprach- und Integrationskurse stellen ein sinnvolles Instrument dar, um die Integration von Migrantinnen und Migranten in unserer Gesellschaft zu fördern. Dieses Angebot kann aber nur erfolgreich sein, wenn die Rahmenbedingungen so ausgestaltet sind, dass sie den Trägern effektive Arbeitsbedingungen ermöglichen und auch den Bedürfnissen und Voraussetzungen der TeilnehmerInnen gerecht werden. Die Streichungen der Haushaltsmittel in diesem Bereich stehen dem Anspruch einer erfolgreichen Integrationspolitik entgegen.

Wir bitten Sie deshalb, in dieser Angelegenheit aktiv zu werden und die beigefügten Informationen des Kooperationsnetzes bei den anstehenden Finanzplanungen zu berücksichtigen. Gerne stehen wir für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Kumpf, MdB

Winfried Hermann, MdB

Johann-Henrich Krummacher, MdB